

Demokratie im Krieg: die Rolle der Schweiz

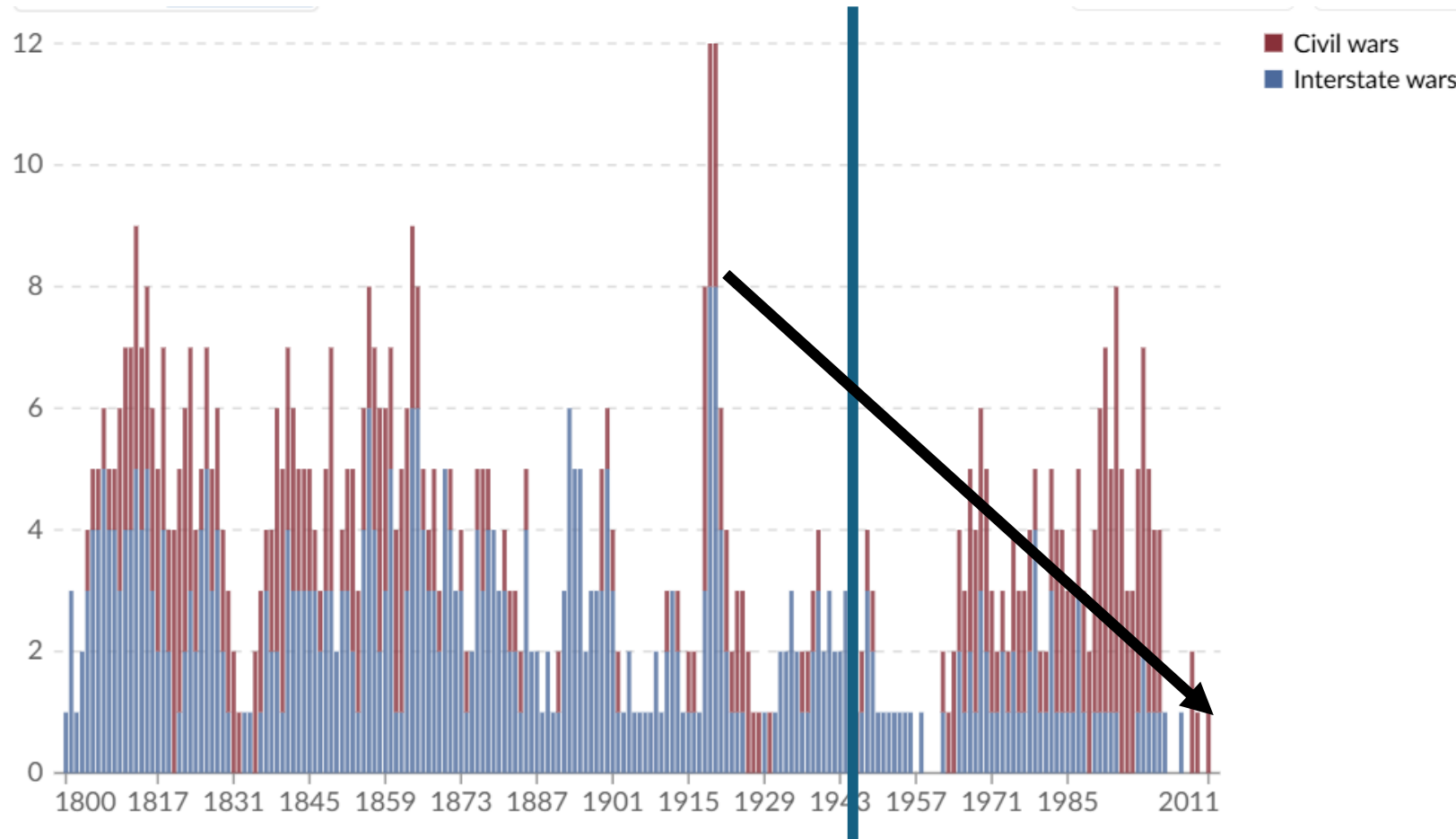
Demokratischer Frieden:
Wunschvorstellung
oder Realität?

Demokratie
im Krieg:
die Rolle der
Schweiz

Hannah Smidt

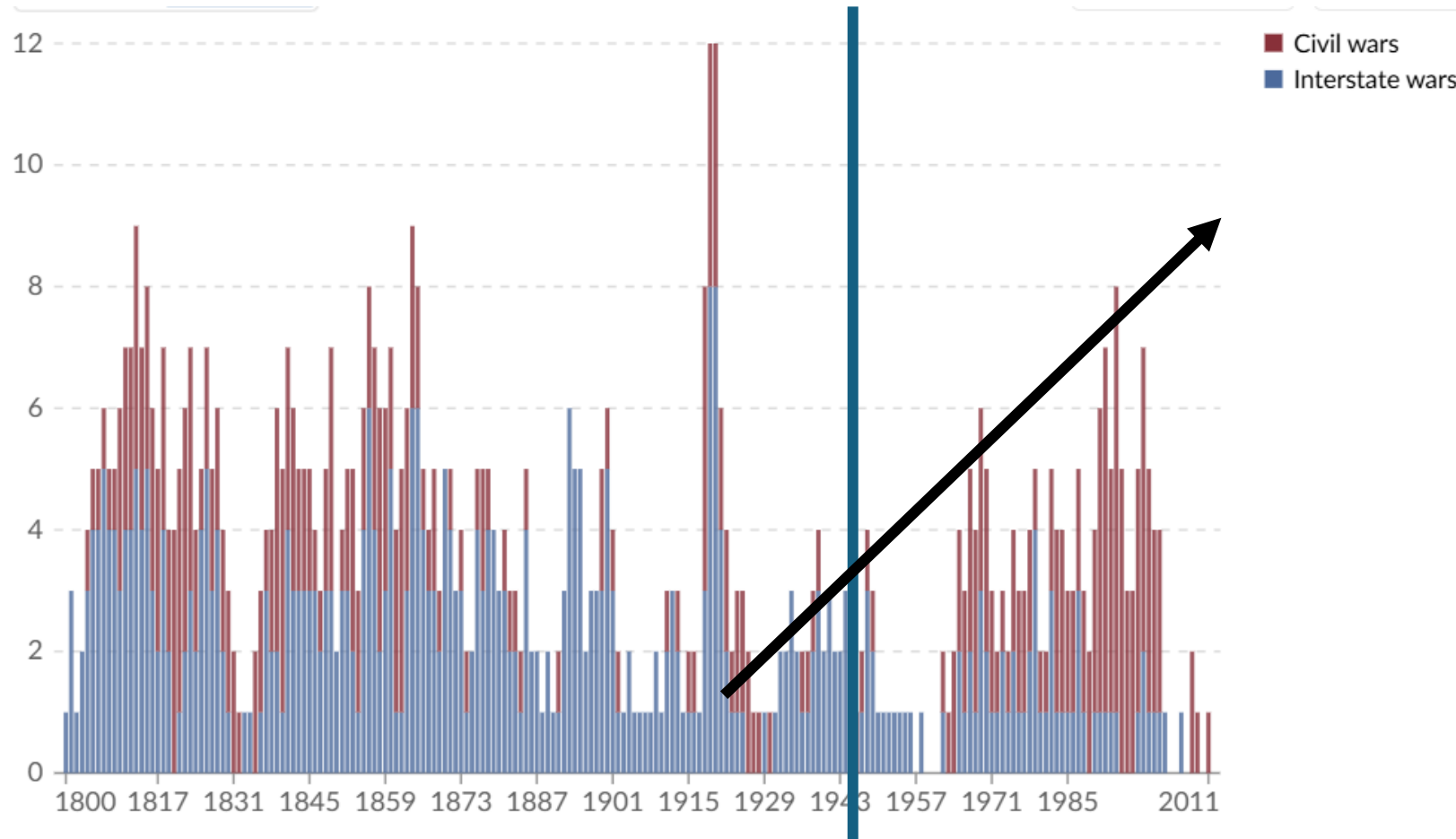
Assistenzprofessorin für Politikwissenschaft, Universität St.Gallen

Seit 1945: Immer weniger Kriege zwischen Staaten



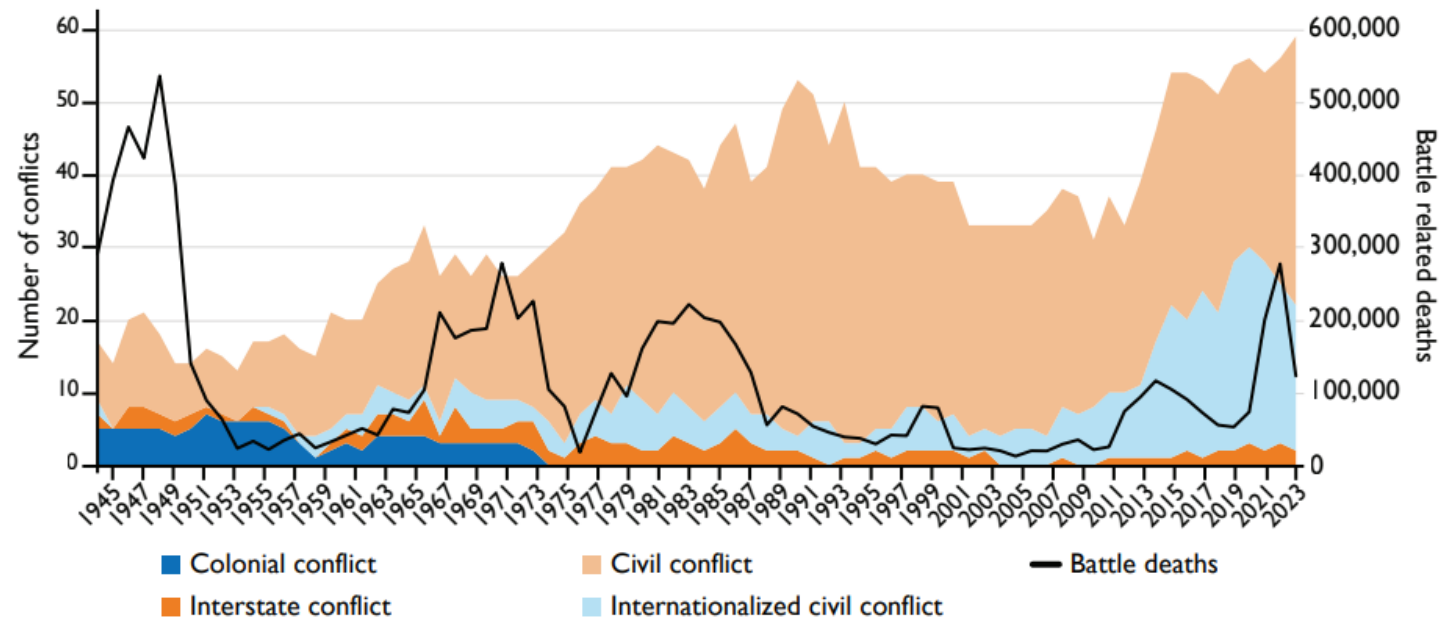
Quelle: Lyall, 2020, Project Mars

Seit 1945: Immer mehr Kriege innerhalb von Staaten



Quelle: Lyall, 2020, Project Mars

Seit 1945: Immer mehr bewaffnete Konflikte **innerhalb** von Staaten



Quelle: PRIO
Conflict
Trends, 2024.

Figure 1: Number of state-based armed conflicts by conflict type, 1946–2023. Source: Lacina and Gleditsch Battle Death Datasest (2005), UCDP/PRIO Armed Conflict Dataset, and UCDP Battle-Related Deaths Dataset (Petterson, Davies, Engström, and Öberg, 2024).

Fragen für heute

1. Warum gibt es seit 1945 Jahren **selten Krieg zwischen Staaten?**
2. Warum gibt es gleichzeitig immer **mehr Konflikte in Staaten?**

Warum gibt es seit 1945 **selten Krieg** **zwischen Staaten?**

Kein Krieg aufgrund von Demokratie I

Verantwortlichmachbarkeit
(z.B. Wahlen und
Versammlungsfreiheit)



Bevölkerungen gegen Krieg,
weil sie diesen mit Steuern
und ihrem Leben bezahlen



Politische Eliten werden eher nicht gegen die
Bevölkerungspräferenz für Frieden handeln; sonst
werden sie abgestraft oder abgewählt.

Z.B., Reiter, 2017, Oxford Research Encyclopedias, Politics



Z.B., Reiter, 2017, Oxford Research
Encyclopedias, Politics

Kein Krieg aufgrund von Demokratie II

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025

Gewaltenteilung (Parlament, Justiz und freie Presse)



Kriegsmobilisierung ist langsam, öffentlich und verlässlich



Verhandlungen zwischen Demokratien zur **Vermeidung von Krieg sind eher erfolgreich.**

ARD

George W. Bush kündigt Angriffe in Afghanistan an



Z.B., Reiter, 2017, Oxford Research Encyclopedias, Politics

Kein Krieg aufgrund von Demokratie III

Politische Kultur von Demokratien ist friedlich (z.B. Institutionen statt gewaltsamer Repression zur Beilegung gesellschaftlicher Konflikte)



Diese **friedlichen Werte** werden **externalisiert in Aussenpolitik** (z.B. Diplomatie zur Beilegung von Konflikten mit anderen Demokratien)



Gemeinsame friedliche Identität von Demokratien schafft Kooperation und verhindert Konflikt.



Z.B., Reiter, 2017, Oxford Research Encyclopedias, Politics

Politikrelevanz der Theorie des demokratischen Friedens



The Truman Doctrine, 1947

With the Truman Doctrine, President Harry S. Truman established that the United States would provide political, military and economic assistance to all democratic nations under threat from external or internal authoritarian forces. The Truman Doctrine effectively reoriented U.S. foreign policy, away from its usual stance of withdrawal from regional conflicts not directly involving the United States, to one of possible intervention in far away conflicts.

Rebuilding Iraq will require a sustained commitment from many nations, including our own: we will remain in Iraq as long as necessary, and not a day more. America has made and kept this kind of commitment before -- in the peace that followed a world war. After defeating enemies, we did not leave behind occupying armies, we left constitutions and parliaments. We established an atmosphere of safety, in which responsible, reform-minded local leaders could build lasting institutions of freedom. In societies that once bred fascism and militarism, liberty found a permanent home.

BRIEFING

Politische Maßnahmen der EU im Interesse der Bürger



Europäisches Parlament

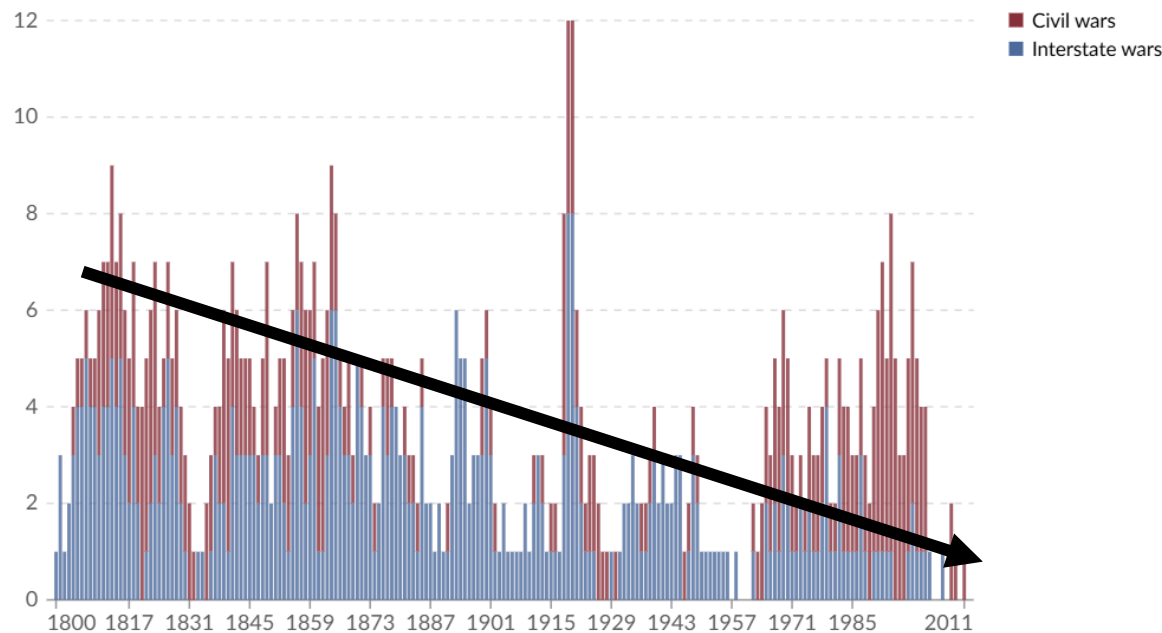
Förderung von Demokratie und Frieden auf der Welt durch die EU



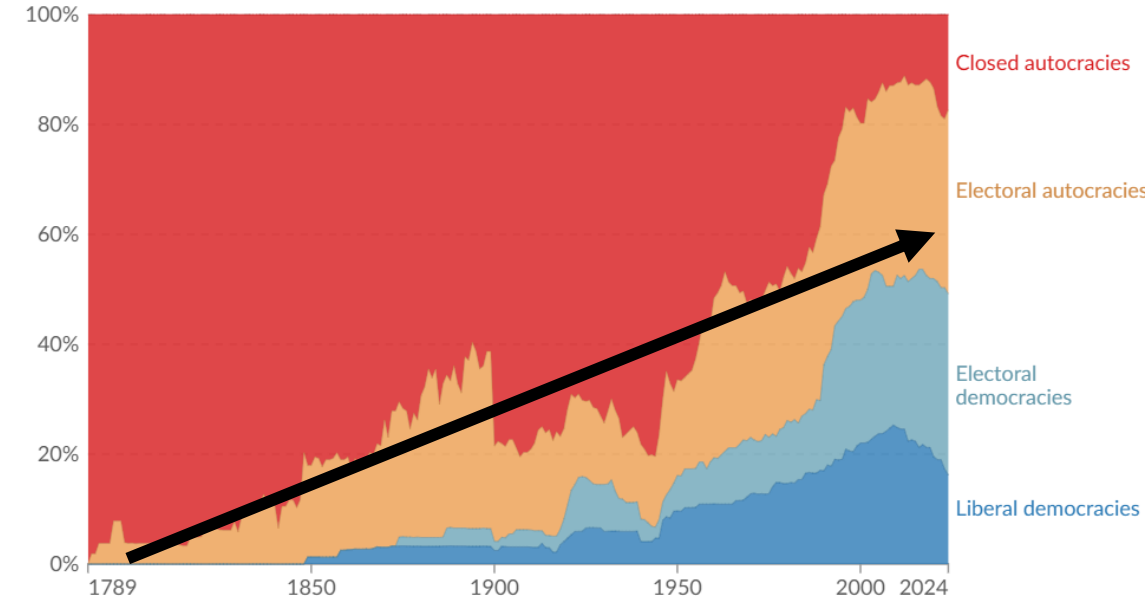
Nach 1945: Mehr Demokratien, weniger zwischenstaatliche Kriege

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025

Rückgang von Krieg zwischen Staaten



Anstieg der Anzahl an Demokratien



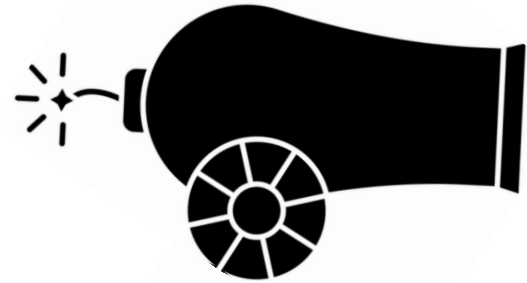
Quelle: V-Dem; classification based on Lührmann et al. 2018

Warum gibt es seit 1945 mehr bewaffnete Konflikte innerhalb von Staaten?

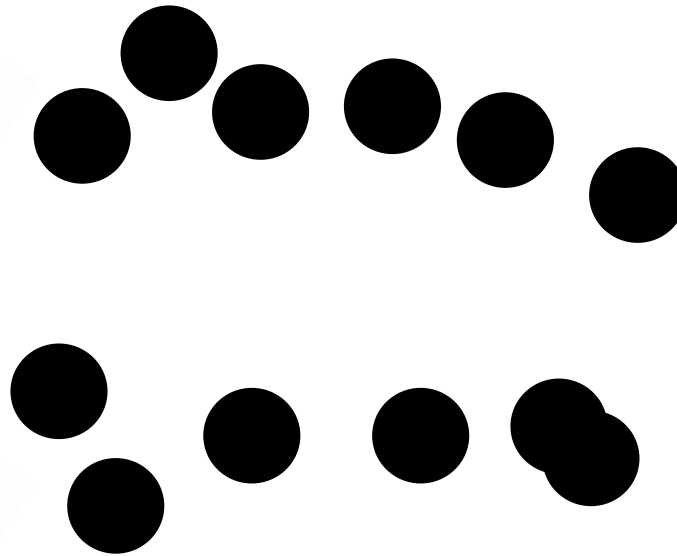
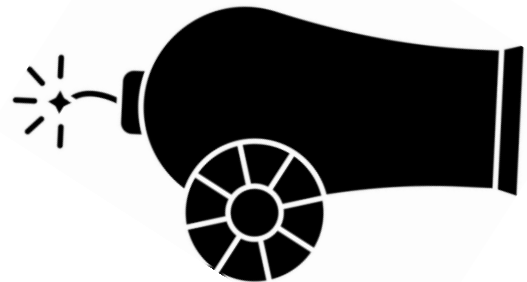
Warum mehr bewaffnete Konflikte in Staaten seit 1945

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025

Benachteiligte
nationalistische
Minderheiten



Schwache
Staatlichkeit



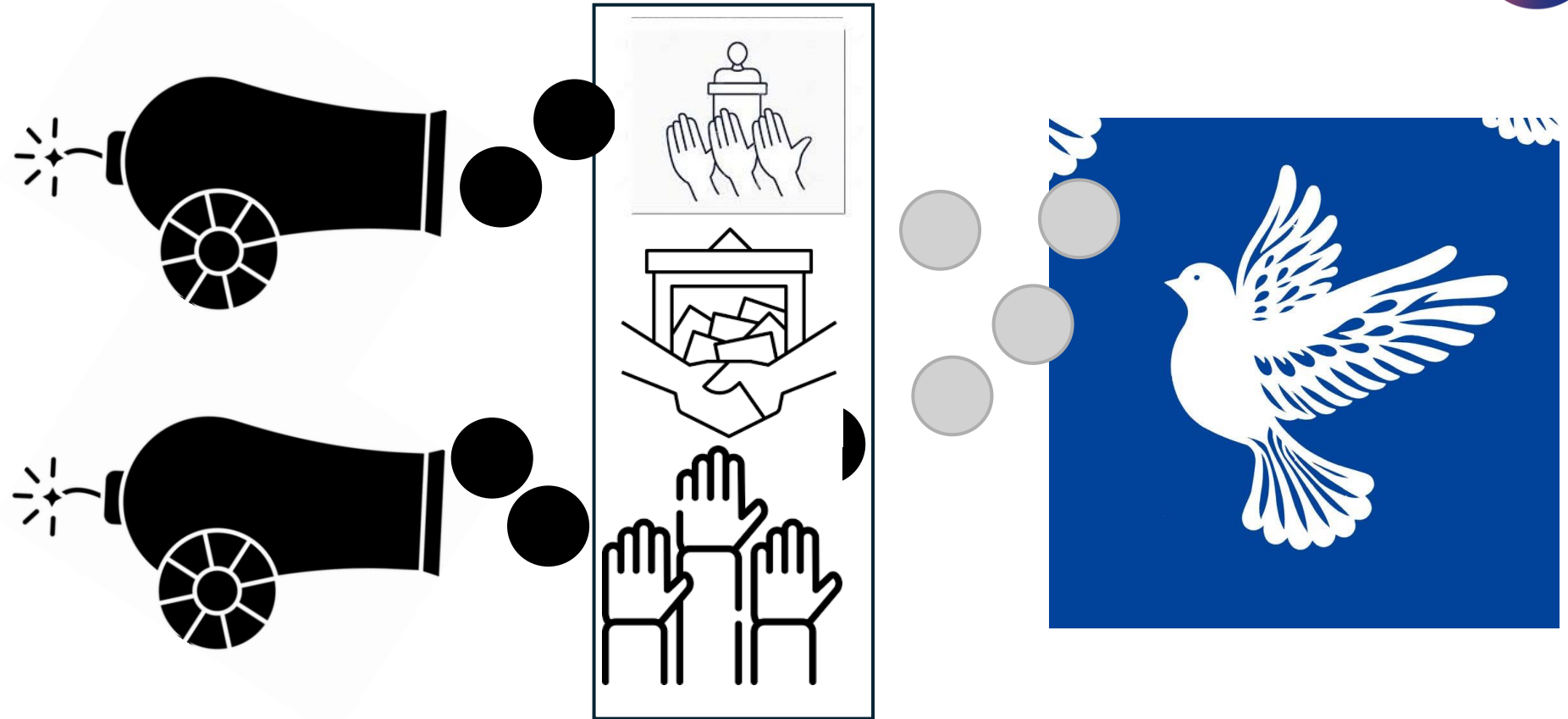
Cederman, Weidman & Gleditsch 2011, American Political Science Review; Fearon & Laitin 2003, American Political Science Review

Demokratie hilft, ist aber kein Allheilmittel gegen bewaffneten Konflikt in Staaten

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025

Benachteiligte
nationalistische
Minderheiten

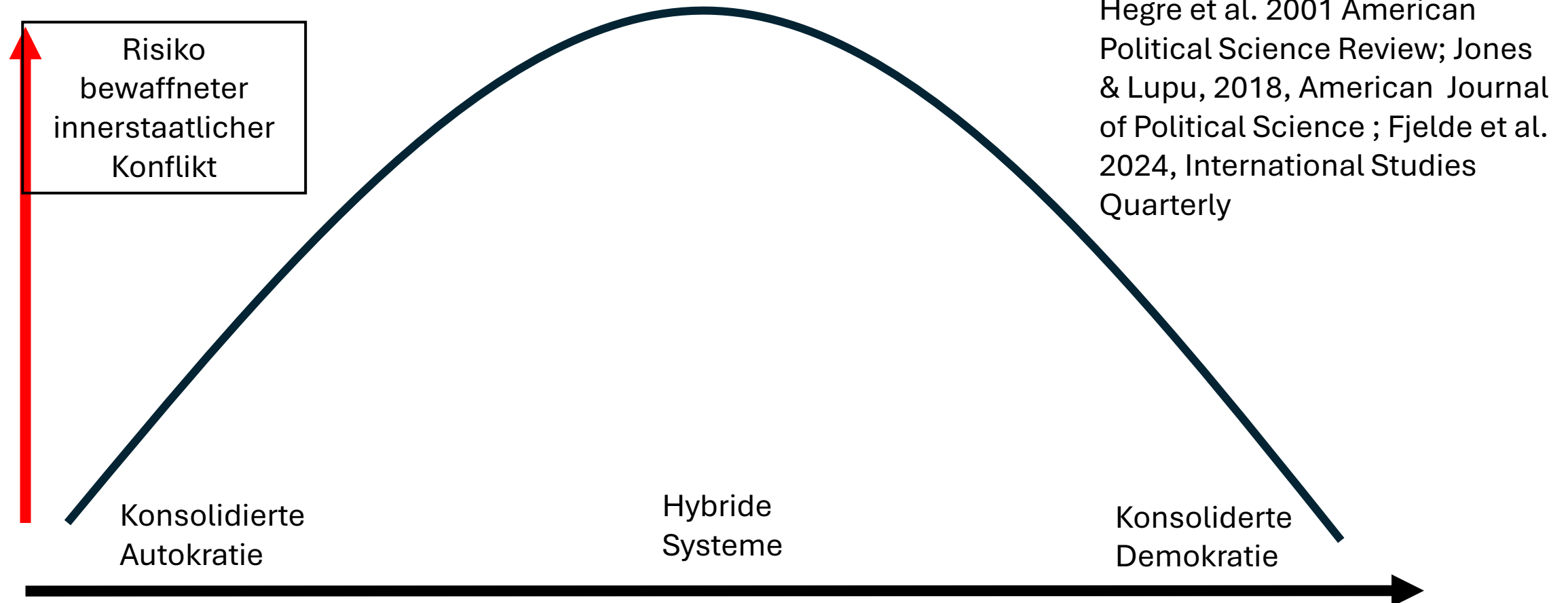
Schwache
Staatlichkeit



Cederman, Weidman & Gleditsch 2011, American Political Science Review; Fearon & Laitin 2003, American Political Science Review

Weder Demokratie noch Autokratie: Mehr Konflikt innerhalb von Staaten

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025



Transition zu Demokratie kann zu Gewalt führen

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025



Autokratie (z.B.
Kaiserreich v. Wilhelm II)

Freie Wahlen

Effektives
Parlament & Justiz



Demokratie
(z.B. Weimarer
Republik)

Demokratieförderung für Frieden? Ja!

Aarauer
Demokratietage
3.–4. April 2025

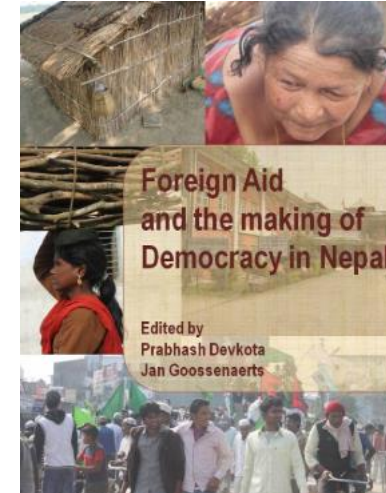
Logistische Wahlhilfe



Militärische Absicherung



Konditionale Entwicklungshilfe



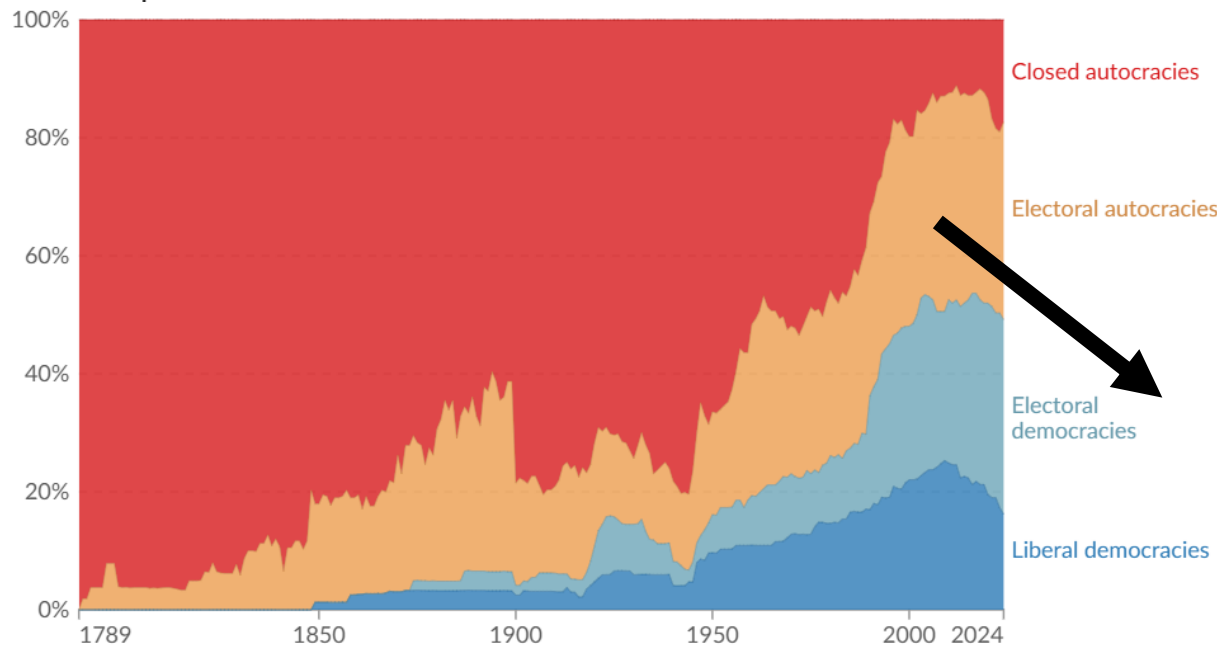
Wahlbeobachtung



Matanock, 2017, Electing Peace, Cambridge University Press; Fjelde & Smidt, 2021, British Political Science Review, Blair, Di Salvatore & Smidt, 2023, American Political Science Review

Was bringt die Zukunft?

Weniger liberale und
konsolidierte Demokratien



Weniger internationale
Demokratieförderung



Beide Trends könnten mehr Instabilität innerhalb und mehr bewaffnete Konflikt zwischen Ländern vorhersagen. **Doch nicht zwangsläufig!**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Prof. Dr. Hannah Smidt
Hannah.smidt@unisg.ch